

## Ruhe im Sturm - mit Jesus im gleichen Boot (Markus 4,35-42)

Wir leben in einer unruhigen und aufgewühlten Welt. Aktuell ist es *die Corona-Epidemie* mit all ihren Auswirkungen, die uns aufgeschreckt und verunsichert hat. Wiederholt sagt man uns, dass die Welt nach Corona eine andere sein wird. Aber was für eine?

\* Wie geht es weiter in der Weltpolitik, mit der Wirtschaft, dem Finanzwesen, der Medizin und mit dem Klima? Werden wir zunehmend fremdbestimmt?

Wie geht es weiter mit mir und meiner Familie, mit meiner Gesundheit, mit meiner Arbeit und meinem Einkommen?

Sind da noch Freude und Hoffnung, Mut und Glauben, oder schrecken wir auf in der Befürchtung, dass uns manche Dinge, die wir doch so gerne festhalten möchten, genommen werden könnten?

**Inmitten einer Welt der Ängste und der tausend Bedrohungen bietet uns Gott einen Raum der Geborgenheit an**, in den wir hineinflüchten dürfen.

\* **Gott hat in *Jesus Christus* sein Herz auf die Erde geworfen.**

**Er ist die Mitte der Welt.**

Da, wo sein liebendes Herz Menschen erreicht, ist Ruhe mitten im Sturm.

Das will uns ***die Geschichte von der Sturmstillung*** deutlich machen.

➤ Schauplatz ist der See Genezareth.

Ein arbeitsreicher Tag lag hinter Jesus. Da sprach er zu seinen Jüngern:

„Kommt, wir fahren zum anderen Ufer hinüber!“

## Aufbruch - Bei Jesus ins Boot steigen

Auch wir sind eingeladen, mit Jesus zum anderen Ufer aufzubrechen.

\* Diese Fahrt auf dem Meer der Zeit ist zwar keine Karibik-Kreuzfahrt mit Traumwetter und Sonnenschein pur.

Dieses Boot ist auch kein „*Traumschiff*“, auf dem es nur Luxus und Vergnügen gibt, aber es ist auch keine *Titanic*, die viel verspricht aber wenig hält. Während die Fahrt der *Titanic* an einem Eisberg zerschellte, ist das Boot in dem Jesus sitzt absolut sicher und garantiert eine glückliche Ankunft am anderen Ufer.

Wir brauchen solch ein in jeder Wetterlage zuverlässiges Schiff, um nicht in den Stürmen und Belastungen des Lebens unterzugehen.

- **Jesus Christus ist unser Zufluchtsort**. Zu ihm darf ich kommen wie ich bin, mit allen Befürchtungen, Belastungen und mit meiner Schuld.

**Bei ihm finde ich Ruhe, Vergebung, Hoffnung, Frieden und Geborgenheit.**

Dieser Steuermann setzt sogar sein Leben ein für mich, nur damit ich gerettet werde.

Egal wie sich die Lebenswetterlagen auch gestalten: **Hauptsache, Jesus sitzt bei uns im Boot.** In den Wellen der Sorge und Angst, denen unser Lebensschiff immer wieder ausgesetzt wird, dürfen wir ihn kennenlernen.

### **Sturmzeit – trotz Jesus an Bord**

*„Da kam ein schwerer Sturm auf, so dass die Wellen über Bord schlugen“*

Das ist eigentlich nichts Ungewöhnliches, denn auf dem See Genezareth kommen wiederholt solche Wirbelwinde auf.

Und doch war dieser Sturm in den die Jünger gerieten nichts Zufälliges, denn **es kommt nie von ungefähr, was Jesus seinen Leuten schickt.**

*„Da kam ein schwerer Sturm auf“*

Na, jetzt wird Jesus doch sofort eingreifen? Von wegen: **Er schläft!**

Einmal darum, weil er müde war; aber seine Ruhe im Sturm zeigt uns auch, wie sehr er sich geborgen wusste im Willen seines Vaters.

Dies wiederum war für die Jünger völlig unverständlich.

*„Wie kann Jesus schlafen, während wir um unser Leben bangen?“*

Das Boot füllte sich schon mit Wasser und ihr Meister schlief auf einem Ruhekissen. Das war jedenfalls der Eindruck der Jünger.

Ist das nicht hin und wieder auch unser Eindruck?

➤ **Gott schläft! ER scheint manchmal ganz weit weg zu sein.**

Berührt es ihn denn gar nicht, dass es bei uns drunter und drüber geht? Warum lässt er mich so hängen?

Schauen wir in das Boot der Jünger – dort herrscht pure Verzweiflung:

### **Wir gehen unter – Kümmert es ihn nicht?**

Die Jünger wecken Jesus auf und machen ihm Vorwürfe:

*„Ist es dir egal, dass wir untergehen?“*

Sie nehmen Anstoß an der Ruhe ihres Meisters. *„Wie vielen Menschen hat er schon in der Not geholfen, aber uns lässt er im Stich!“*

Aber nun sehen wir: **Der Sturm konnte Jesus nicht wecken, aber die Angstrufe seiner Jünger.**

### **Sei still! – ER hört dich!**

**\* Er hat Gewalt über die Gewalten, Macht über die Mächtigen.**

*„Jesus stand auf, bedrohte den Wind und befahl dem tobenden See: „Sei Still! Gib Ruhe! Und der Wind legte sich, und es wurde ganz still.“*

Aufeinmal hört man nur noch das Klopfen von staunenden Jüngerherzen.

*„Wer ist dieser, dem Wind und Wellen gehorchen müssen?“*

## Das große Staunen – Wer ist DER?

Große Stille nach dem Sturm.

**Da, wo Jesus den Sturm gestillt hat, kommt er zu Wort:** „*Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr denn immer noch kein Vertrauen?*“

- Obwohl wir Gott unser Leben verdanken, obwohl wir unter seinem guten Willen stehen, wird unser Herz immer wieder unruhig u. ängstlich, wenn dunkle Wolken am Horizont aufziehen.

**Doch wenn wir uns voll Vertrauen an IHN hängen, werden auch wir staunen:**

*„Wer ist der, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen!“*

**Der Wind und die Wellen tun was Jesus will. Auch Corona hat er in der Hand. Ebenso deine Gesundheit, deine Familie, deine Arbeit und dein Ein- und Auskommen. Darum lade ich dich ein, bei ihm ins Boot zu steigen.**

Ja, es gibt so manchen Sturm mit zerstörerischer Gewalt. Und während alle „gottlosen“ Lebensschiffe einmal im Meer der Ewigkeit untergehen werden, wird Jesus jeden, der sich ihm und seiner guten Führung anvertraut sicher ans andere Ufer bringen. Er ist ein absolut zuverlässiger Steuermann.

- **Darum schütte dein Herz vor ihm aus**, bringe ihm deine Ängste und Sorgen, lade deine Schuld bei ihm ab. Er will sie für dich tragen.

Bei ihm findest du viel Gnade und Vergebung.

Er spricht: „*Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.*“ (Joh 5,24)

*„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“* (Joh. 10,27+28)

Und wenn wieder einmal die Frage gestellt wird: **Was kommt nach Corona?**, dann brauchen wir nicht ängstlich in die Zukunft zu blicken, sondern **wir dürfen unseren Kopf hochheben und „erwartungsvoll“ nach Jesus Ausschau halten.**

ER, der wiederkommende Herr ist die Antwort auf unsere Fragen.

Ein Satz, den ich in diesem Zusammenhang gerne weitergebe:

***„Die Zukunft heißt Jesus, stell dich drauf ein!“***

Mit herzlichen Segenswünschen

*Rüdiger Wisser*